

Doktorandenseminar	Populistische Parteien und liberale Demokratie in Ostmitteleuropa (1989-2014) Populista pártok és liberális demokrácia Kelet-Közép-Európában (1989-2014) Populist Parties and Liberal Democracy in East-Central Europe (1989-2014)	
Veranstalter <sup>1</sup>	Helmut Fehr	
Zeit	19. Juni 2014 14:00 – 18:00 Uhr und 20. Juni 09:00 -17:00 Uhr	
Ort	HS6	
Anrechnungscode		
Kreditpunkte	6 ECTS	
Kontaktstunde	30 Std.	
Kontakt	helmut.fehr@andrassyuni.hu	
Inhalt und Ziele		
Kursbeschreibung: In dieser Lehrveranstaltung sollen Entstehungsbedingungen und Ziele populistischer Parteien in Ostmitteleuropa nach 1989 beleuchtet werden. Einige Parteien (die polnische Bauernpartei PSL und die „Selbstverteidigung“ des polnischen Bauernführers Lepper) verbanden hierbei Motive des „Agrarismus“ aus der Zwischenkriegszeit mit Selbstbildern ländlicher „Nicht-Eliten“, die quer zu ideologischen Profilen des konkurrenzdemokratischen Modells stehen. Gemeinsame Kennzeichen für die Kampagnenführung der populistischen Parteien nach 1989 in Ostmitteleuropa sind der Anti-Korruptionskampf und Tendenzen der Retraditionalisierung, die mit der Wiederbelebung von Mustern des ethnischen Nationalismus einhergehen. Familie, nationale Gemeinschaft und – teilweise - katholisches Christentum (mit Ausnahme der tschechischen populistischen Parteien) werden als Bestandteile des Politikverständnisses symbolisch aufgeladen. Die Ablehnung liberaler Wertorientierungen wie Toleranz, Konsens und Pluralismus gehören ebenso wie die Geringschätzung europäischer Normen zum Handlungsrepertoire populistischer Parteien; auch jener Nachfolgeparteien aus dem „linken“ Lager des neuen politischen Kräftefeldes, die an vermeintliche Erfahrungen der Ohnmacht von Transformationsverlierern appellieren. Für den Erfolg der Kampagnen populistischer Parteien in Ostmitteleuropa sind heute auch Unterstützungen aus dem Bereich der Massenmedien wirksam. In den Massenmedien zeichnen sich mit „Skandalisierung“ und Boulevardisierung Tendenzen ab, die das von den populistischen Parteien aufgenommene Unbehagen an der „Welt der Eliten“ (noch) verstärken.		
Ziele: In der Lehrveranstaltung soll eine Typologie der politischen Orientierungen und Strukturen erarbeitet werden, die im Spannungsverhältnis von traditionellem und „modernem“ Populismus heute das parteipolitische Kräftefeld der ostmitteleuropäischen Gesellschaften prägen. Ferner soll in der Lehrveranstaltung auf der Grundlage von parteipolitischen Dokumenten, Artikeln und Kommentaren ausgewählter Printmedien genauer untersucht werden, worin die Verbindungen zwischen ideologischen und unideologischen Selbstbildern populistischer Parteien bestehen: Welche Modelle des „Polen-“, „Tschechen“- und „Ungarntums“ werden in Elitendebatten angeführt? Welche Dimensionen der „slowakischen Eigenart“ werden im Parteienkampf der Slowakei herangezogen? Was bedeutet „nationaler“ Populismus? Welche Dimensionen des politischen Wettbewerbs werden von populistischen Akteuren in Kampagnen gewählt? Welcher Typ Partei bildet sich im Rahmen populistischer Strömungen heraus (z.B. Bewegungsparteien, wie die slowakische HZDS des früheren Premiers Meciar oder die bäuerliche „Selbstverteidigung“ A. Leppers in Polen)? Welche Analysegesichtspunkte bietet das Konzept der „Milieuparteien“(M. Grabowska) für den Ländervergleich?		
Kursraster		
Termin	Thema	Literatur
		Decker, F. (Hrsg.): Populismus – Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv?, Wiesbaden 2006

<sup>1</sup> Die Namen der Veranstalter sind ohne Titel aufzuführen.

		Frölich-Steffen, S./Rensmann, L. (Hrsg.): Populisten an der Macht –
		Populistische Regierungsparteien in West- und Osteuropa, Wien 2005
		Mežnikov, G. et. al. (eds): Populist Politics and liberal Democracy in Central and Eastern Europe, Bratislava 2008
<b>Bewertung</b>		
<b>Form und Umfang der zu erbringenden Leistungen:</b> Referat oder aktive Teilnahme an den Diskussionen.		